

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bauernregeln.

Jänner. Ist der Jänner naß, bleibt leer das Faß. — Tanzen im Januar die Mauden, muß der Bauer nach Futter gucken. — Im Jänner viel Regen ohne Schnee, tut Bäumen, Berg' und Tälern weh. — 1. Morgenrot am ersten Tag, Unwetter bringt und große Plag'. — 2. Wie das Wetter zu Marius war, so wird's im September trüb und klar. — Ist Pauli Befehring hell und klar, so soll es geben ein fruchtbares Jahr. — Ordnung im Haus und Stall, ist halbes Futter. — Gut gefuttert, viel gebuttert.

Februar. Ist der Februar kalt und trocken, soll der August heiß werden. — Wenn es im Februar nicht tüchtig wintert, wintert es zu Ostern. — Wenn an Fastnacht die Sonne scheint soll das Korn gut geraten. — 2. Fällt auf Lichtmeß Sonnenschein, so wird der Flachs wohl lang und fein. Ist's an Lichtmeß hell und rein, so wird ein langer Winter sein, wenn es aber stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit. — 6. St. Dorothe gibt den meisten Schnee. — 22. Ist's an Petri Stuhlfeier kalt, so hat der Winter noch lang Halt. — Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee. — Liegt im Februar die Raß in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen. — Fleißiger Hausvater schafft hurtig Gesinde.

März. Tau im März und Pfingsten Reif, im August ein Nebelstreif. — Märzenslaub bringt Frucht und Laub. — Ein tiefer und langstegender Märzenshnee, tut der Saat und dem Weinstock weh. — Feuchter und lauter März, ist der Bauern Schmerz. — 10. Wenn es am Tage der 40 Martyrer g'friert, so g'friert es noch 40 Nächte, wenn es nicht eher wärmer wird. — Ist's um Josphi hell und klar, folgt gewiß ein gutes Jahr. — 25. Zu Maria Verkündigung schön hell vor Sonnenaufgang bringt ein fruchtbares Jahr. — Hat Maria Verkündigung viel Wasser an den Aedern und Feldern, so ertränkt es die Fehlung. — Donners im März, wenn der Wald noch kahl, so soll es geben ein fruchtbares Jahr. — Märzensblüte ist nicht gut, Aprilblüte halb gut, Maienblüte ganz gut. — Der Karfreitag tief betrübt, die Osterjonne freudig sieht.

April. Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten regiert, im ganzen Jahr sich weiter verliert. — Der dürre, trockne April, ist nicht des Bauern will', sondern des Prillen Regen ist ihnen gar gelegen. — Es war kein April nie so gut, es schneiet den Hirten auf den Hut. — Donnerts im April, so hat der Reif sein Ziel. — Bringt der April viel Regen, so deutet es auf Segen. — Wenn die Grasmücke singt, ehe noch der Wein zu sprießen anfängt, so pflügt ein gutes fruchtbares Jahr und reicher Weinwuchs zu folgen. — Wenn die Fledermäuse abends lebhaft herumfliegen, so kann man anhaltend gutes Wetter hoffen. — So viel Tage als die Tröschle vor Georgie quaden, so lange bleiben sie nachher still.

Mai. Der Mai kühl, der Brachmonat naß, die füllen Scheunen und Faß. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so auch der ganze Herbst sein mag. — Wenns auf Pfingsten regnet, wird keine Frucht gesegnet. — Ein Bienenschwarm im Mai, ist wert ein Fuder Heu. — Kühle und Abendtau im Mai, bringen Wein und vieles Heu. — Wenn es viele Matkäser gibt, soll ein gutes Jahr folgen. — Sind die Eichenblätter schön, so folgt ein fruchtbares Jahr. — Wenn es am Philipp und Jakobtag regnet, so steht ein fruchtbares Jahres zu hoffen. — Maienrösche sind schlimme Gäste. — An Gottes Segen ist Alles gelegen.

Juni. Wie die Bitterung im Juni beschaffen ist, nämlich beständig oder veränderlich, ebenso soll sie auch im Dezember sein. — Nordwind im Juni weht Korn ins Land. — 8. Regen am Medardustag, bringt 10 Tag dieselbe Plag'. — Wer auf Medardus baut, bekommt viel Flachs und Kraut. — 15. Gibt es Regen auf Sankt Veit, so pflügt ein fruchtbares Jahr zu folgen. — 24. Wenn es am Johannisstag regnet soll es wenig Misse geben und der Regen noch vier Wochen anhalten. — 29. Paulus hell und klar, bringt ein gutes Jahr. — Wer Sankt Veit nicht traut, kriegt kein Kraut. — St. Peter und Paul bricht dem Korn die Wurzel ab und reißt bei Tag und Nacht. — Regnet es an St. Barnabas, so schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr.

Juli. Wechelt im Juli stets Regen und Sonnenschein, so wird im nächsten Jahre die Ernte reichlich sein. — Gerät der Kobl, verdirbt das Heu. — Regen auf Maria Heimsuchung dauert zehn Tage, wenn es nicht früher heiter wird. — 13. Regen auf Margarethatag dauert 14 Tage darnach. — 25. Jakobi ohne Regen deutet auf einen strengen Winter. — Ist Jakobi ein schöner Tag, folgt eine schöne Ernte nach. — Wenn am Annatag die Anneisen aufwerfen, kommt ein strenger Winter, denn sie bauen im voraus eine warme Wohnung. — Sankt Jakobstag Vormittag, deuten tut die Zeit vor Weihnachten, das halt in Hut; Nachmittag die Zeit nach